

Kamenzer Wochenchrift.

Donnerstag, den 18. Februar 1847.

[143] **Summarischer Rechenschafts-Bericht**
 über
Verwaltung der Sparkassen-Anstalt zu Kamenz
 auf die Jahre 1845. und 1846.

1845.			1846.			A. I. Rechnungs-Auszüge der Sparkasse.
Rth.	ngl.	s	Rth.	ngl.	s	
Einnahme:						
2819	29	1	3169	3	9	Einlagen zur Sparkasse, 1845 in 437 und 1846 in 312 Nummern, von den beim Separat-Fond der Anstalt angelegten Einlagen, zurück-
170	—	—	420	21	4	
219	26	1	268	19	5	von dem Separat-Fond erhobene Zinsen.
3209	25	2	3858	14	8	Summa der Einnahme.
Ausgabe:						
1259	6	7	1919	25	3	zurückgezahlte Sparkassen-Einlagen, 1845 in 117 und 1846 in 140 Nummern,
1730	22	4	1670	—	—	
31	26	1	47	19	5	lagen,
188	—	—	221	—	—	an die Sparkassenbuch-Inhaber ausgezahlte Zinsen,
						an den Buch-Inhabern zu den Einlagen geschlagenen und zur zins-
						lichen Anlegung an den Separatfond abgegebenen Zinsen.
3209	25	2	3858	14	8	Summa der Ausgabe.
Nach Vergleichung der Einnahme mit Ausgabe kein Kassenbestand, da die Ueberschüsse an die Fond-Verwaltung abgegeben worden.						

A. II. Bestand der Sparkassen-Anstalt.

1845.			1846.			
Rth.	ngst	Δ	Rth.	ngst	Δ	
9178	14	5	10648	23	1	an bei der Anstalt unerhoben gebliebenen Einlagen und zugerechneten Zinsbeträgen, à Conto über 1 Rth., 1845 in 419 und 1846 in 442 Hauptbuch-Conti's,
165	25	5	194	26	1	an bei der Anstalt unerhoben gebliebenen Zinsen,
9344	10	—	10843	19	2	Summa, welche an den bei der Kämmererei verwalteten Separat-Fond der Anstalt abgegeben worden, und
158	29	8	226	12	2	Reserve-Fond der Anstalt, der bei der Kämmererei mit dem Haupt-Fond verwaltet wird.
9503	9	8	11070	1	4	Bestände der Anstalt.
184	2	8	72	18	9	B. Die abgelegten Rechnungen über den bei der Kämmererei nach §. 14 des Regulativs verwalteten Separat-Fond der Sparkassen-Anstalt haben deren Bestände nachgewiesen:
825	—	—	—	—	—	in vorhandener Baarschaft,
8430	—	—	10890	—	—	in vorhandenen Staats-Papieren und dergleichen Effekten,
64	7	—	107	12	5	in hypothekarischen Kapitalienforderungen,
9503	9	8	11070	1	4	in rückständigen Kapitalzinsen, incl. der bis Schluß der Jahre 184 $\frac{5}{6}$ berechneten Stückzinsen.
						Summa des Vermögensbestand bei dem bei der Kämmererei verwalteten Separat-Fond wie Soll nach Rechnung der Sparkassen-Anstalt.

Extrahirt aus den abgelegten Sparkassen-Rechnungen und den Rechnungen über den Separat-Fond der Sparkassen-Anstalt.
Kamenz, am 6. Februar 1847.

Der Stadtrath.
Haberhorn, Bürgermeister.
Hensel, Kassirer.

Beitragnisse.

Inland. Die Sitzungen der Kammern sind noch immer sehr spärlich, weil die Vorlagen nicht durch Deputationen geprüft werden konnten. Oeffentliche Sitzungen hat die erste Kammer bis zum 8. Februar vier, die zweite bis zum 9. Februar fünf gehabt. Allgemein wird aber die Frage aufgeworfen, warum gerade jetzt, wo das Volk wegen des allgemeinen Nothstandes u. der für den Staatscredit so wichtigen Eisenbahnfrage in einer gewissen ängstlichen Spannung ist, so viele

geheime Sitzungen gehalten werden, für deren Nothwendigkeit man nicht einmal einen innern Grund oder eine äußere Ursache angiebt. Die erste Kammer kam am 8. Febr. wegen des Beschlusses der vorhergehenden Sitzung, daß die gewöhnlichen Deputationen nicht gewählt werden sollten, in nicht geringe Verlegenheit. Die Absicht, die man dabei gehabt hatte, im Sinne der Staatsregierung nur deren Vorlagen zur Verhandlung zu bringen, stellte sich als unerreichbar heraus, als der Bürgermeister Gottschalk eine Petition zu der seinigen ge-

macht hatte, welche eine Nachfrist für die Anmeldungen von Realberechtigungen zum Betrieb zünftiger Gewerbe erbat. Viele Gewerbetreibende auf dem Lande, welche versäumt hatten, binnen der fünf Jahre von Erlassung des Gesetzes über den Gewerbsbetrieb auf dem Lande von 1840, ihre Realberechtigungen anzumelden, waren derselben für verlustig erachtet worden, und doch forderte die Billigkeit deren nochmalige Berücksichtigung. Die Kammer konnte sich zuletzt nicht anders helfen, als daß sie die Wahl zweier ordentlichen Deputationen, der dritten und vierten, beschloß. — In der zweiten Kammer gab es in der Sitzung vom 9. Februar nur Vorträge von Beschwerden und Petitionen, die eingegangen waren. Die Beschwerde, die der Abg. Schmidt wegen allzugroßer Aufkäufe des Magazins in Hubertusburg erhob, weil dadurch die Getreidepreise sehr hoch getrieben worden seyen, zeigte sich als theilweise ungegründet, indem der Kriegsminister nachwies, daß von den 23,000 Schffln, die die Armee jährlich brauche, 12,000 im Auslande und nur 11,000 im Inlande gekauft würden, die Vorräthe aber nur bis zu Ende des Jahres hinreichten, im Uebrigen aber im Dezember nur 29 und im Januar 375 Schffl. angekauft worden seyn.

Deutschland. Aus Preußen hört man hauptsächlich nur die Verfassungsfrage besprechen, die gerade in diesem Augenblicke um so wichtiger ist, wo das Land unter Gefahren und Nothzuständen sich befindet, wie vielleicht seit lange nicht. In Berlin kommt es zwar gerade noch nicht vor, daß Menschen des Hungertods sterben, aber Tage lang ohne alle Lebensmittel sind, so daß es jetzt alle Tage vorkommt, daß Leute, die geringere Gefängnißstrafe zu verbüßen haben, und die man

sonst nur mit der größten Mühe und gewöhnlich nur durch Verhaftung zur Verbüßung bringen konnte, sich jetzt selbst anmelden und datum bitten, um nur vom Hunger sich zu befreien, so daß eine Ueberfüllung der Gefängnisse eingetreten ist. Unbeachtet dieser das ganze Land heimsuchenden Noth, die allerdings in unerweisbaren Umständen liegt, fallen auf die Regierung Vorwürfe, die ihre Stellung schon schwieriger macht. Die totale Einverleibung Krakau's mit Oesterreich in jeder Beziehung hat dem schlesischen Handel seines besten und blühendsten Absatzweges beraubt und sind bereits die Folgen in ihrer traurigen Wahrheit eingetreten, indem mehrere große Handelshäuser Breslau's und dann auch Berlin's mit bedeutenden Deficits gestürzt sind. Die Krakauer Kaufleute haben bereits sämmtlich ihre Insolvenzen angekündigt und sich zu nicht mehr als 5 Prozent erbieten zu können erklärt. Die schlesischen und andere als aus den österreichischen Staaten gezogenen Waarenlager sind mit einer bedeutenden bis zu 75 Prozent ansteigenden Nachsteuer belegt worden. Es zweifelt Niemand daran, daß dieser Ruin eines der bedeutendsten Theile des schlesischen Handels mit ca. 5 Millionen nur durch Staatsfehler der preussischen Diplomaten herbeigeführt werden konnte. Denn Preußen, das von der Vernichtung des Freistaates Krakau am allerwenigsten gewann und doch zugleich am meisten dadurch bei einem Kriege gefährdet wird, hätte mit Erfolg wenigstens noch diese Forderung stellen können, daß wenigstens der Handel seiner Unterthanen sichergestellt werde. Allein der Adel und die Stabs-offiziere, die jene Stellen einnehmen, kennen derartige Bedürfnisse gar nicht, und würden sich auch nur nothgedrungen darum kümmern,

da dort noch immer der Grundsatz gilt, daß die Regierungen alles besser wüßten, was dem Volke noththue, als dieses selbst. Nachdem nun der ganz unerwartete Schlag gekommen und die Regierung mit den bittersten Klagen überflüthet wurde, sah man das Versehen zu spät ein, und statt sich nun auf das Bitten zu legen, wollte man, was aber nur vor Abschluß des Vertrags an der Zeit war, mit Forderungen heraustraten, weshalb man sich aber Seiten des in dieser Beziehung viel gewandteren Oesterreichs herbe Antworten, eben daß das Fordern nicht mehr an der Zeit sey, gefallen lassen mußte und am Ende auch nichts erlangte. Und bei dieser Noth will man neue Opfer des schon so schwer belasteten Volkes. Aber was giebt die Regierung dafür? Nur eben hört man wieder, daß in Folge der freisinnigen Rede des Professors von Raumer in der Akademie der Künste und Wissenschaften, wo man der Freiheit der Gedanken und Sprache in der endlosen Wüste ein Asyl vorbehalten glaubte, nun auch vorerst alle Reden einer Censur unterworfen werden müssen, damit die Regierung ja nie mit etwas, womit sie nicht völlig übereinstimmt, belästigt werde. Nur eben ist eine Ordonnanz erschienen, wodurch die siebente Artilleriebrigade, die in seltener Einigkeit in Münster garnisonirt, aber im Verdachte einer freisinnigen Richtung stand, durch Versetzungen nach allen vier Himmelsgegenden in dem Offiziercorps fast ganz zersprengt worden ist. Und würde nun vollends das neue Grundgesetz angenommen, was bei Zusammensetzung der vereinigten Stände und dem angeborenen Gehorsam alle Wahrscheinlich für sich hat, so wird man nicht wissen, ob man sich über die Zuverlässigkeit derer, die es gegeben, mehr, als über die Feigheit derer, die es angenommen haben,

wundern soll; denn es ist weniger als nichts, da aus dem Nichts immer noch etwas besseres kommen dürfte, als aus dieser Geburt der königlichen Gnade; so wird es wenigstens selbst von den patriotischen und gutköninglichen Preußen angesehen, obschon die gute Presse nichts davon wissen will.

Redakteur und Verleger: C. S. Krausche.

Getreidepreis in Camenz,
am 4. Februar 1847.

	Rb.	Ng.	bis	Rb.	Ng.
Korn	5	23	—	6	3
Weizen	6	15	—	7	—
Gerste	3	25	—	4	—
Hafer	2	5	—	2	8
Heidekorn	3	20	—	4	3
Hirse	8	—	—	8	10

Butter, die Kanne 11 Ng. 3 $\frac{1}{2}$.

Bäckwaaren-Taxe
für die Stadt Camenz

nach dem mittlern Marktpreise
vom 11. Februar 1847.

Den Scheffel Weizen zu 6 Rb. 22 Ng. 5 $\frac{1}{2}$.

" " Roggen „ 5 " 28 " — "

1., eine Sechspfennig-

Semmel — R 8 Rth. 3 Qt.

2., ein weißes Roggen-

dreierbrod — R 6 " $1\frac{1}{2}$ "

3., ein Treispennigbrod

— R 5 " $\frac{1}{2}$ "

4., ein hausbäcknes

Neugroschenbrod — R 26 " — "

5., ein dergl. Fünfnen-

groschenbrod 4 R 2 " — "

Camenz, am 12. Februar 1847.

Der Stadtrath.

Haberforn, Bürgermeister.

Beerdigt wurden in voriger Woche in Camenz:

Aus der Stadt.

Florentine Minna, Carl Wilhelm Scholze,
Löpsfergesellens Tochter, alt 9 Monate, gest. an
Starrkrampf. — Frau Christiane Concordia, Hrn.
August Ferdinand Meißner, K. S. Steuerauff.

Chefrau, alt 42 Jahr 6 Monate, gest. am Kindbettfieber.

B o m L a n d e.

Carl August, Joh. Wobser, Bauers in Bernbruch Sohn, alt 3 Monate 7 Tage, gest. an Krämpfen. — Johann Gottlieb Haase, Hölrs. und Maurerges. in Lückersdorf todtgeb. Sohn.

In der Hauptkirche predigen:

Am Sonntage Invocavit Vormittags Hr. Past. Prim. Richter über Joh. 16, 32. 33; Nachmittags Hr. Archidiaconus Lehmann über 2 Cor. 6, 1—10.

Mittwoch darauf, am Tage Matthias, Hr. Diaconus Noack.

Benachrichtigungen.

A u k t i o n.

[156]

Nächstkünstigen siebenundzwanzigsten d. M. (Sonntags) früh von 10. — 12. und nach Befinden Nachmittags von 2. — 4. Uhr, sollen ca. 15. Schock gebrauchte Breter in einzelnen Quantitäten, und eine Parthie 3.—8. Ellen langes und 4.—7. Zoll starkes Rüstholz auf dem Schulhose gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Kamenz, am 16. Februar 1847.

Der Stadtrath.

Haberkorn, Bürgermeister.

Dringende Bitte und Aufforderung.

Durch Ertheilung von Arbeit bei dem Rathshausbau, unentgeltliche Verabreichung von Brennmaterialien, auch Verkauf derselben in kleinen Quantitäten um den Taxpreis, nicht minder durch größere und häufigere Verwilligungen aus der Almosencasse, ist es uns bis jetzt gelungen, der Noth der ärmern Classe so viel als möglich abzuwehren.

Die unterbrochene Arbeit, der fortbestehende höhere Preis der Lebensmittel, die anhaltend ungünstige Witterung und die vorhandene Erschöpfung der Almosencasse machen es jedoch jetzt nothwendig, durch außerordentliche Unterstützungen den Armen unseres Orts beizustehen.

Wir wenden uns deshalb an alle Bewohner

unserer Stadt, welche die Leiden ihrer Mitmenschen nicht ungerührt läßt und denen es ihre eigenen Verhältnisse gestatten, mit der dringenden Bitte: nicht nur zur augenblicklichen Abhülfe der Noth der Armen **freiwillige** Beiträge an Geld oder anderen Gegenständen, sondern auch, zur nachhaltigen Unterstützung der Armen, dergleichen freiwillige **monatliche** Beiträge von jetzt an bis nach eingebrachter Vermdte des Jahres 1847 zu verwilligen und zu verabreichen.

Wir werden zu diesem Behuf durch die Bezirksvorsteher Sammlungen veranstalten lassen, und erwarten zuversichtlich, daß unsere Aufforderung reiche Früchte für die Armen unseres Orts tragen werde.

Gewissenhaft soll die Vertheilung der milden Gaben vorgenommen und gehörige Rechnung darüber seiner Zeit abgelegt werden.

Kamenz, am 16. Februar 1847.

[155]

Der Stadtrath.

Haberkorn, Bürgermeister.

[122]

Aufforderung.

Von dem unterzeichneten Justizamte werden auf Antrag alle Diejenigen, welche dem kürzlich verstorbenen Tuchmachermeister Hrn. **Christian Gottlob Noßke** allhier annoch größere oder kleinere Summen schulden, hierdurch aufgefordert, die letzteren binnen hier und sechs Wochen an Herrn Sattlermeister **Karl Moriz**

Scheumann allhier,

welcher zu deren Empfangnahme autorisirt worden, abzuführen, widrigenfalls aber sofortiger Klageanstellung sich zu versehen.

Kamenz, den 9. Februar 1847.

Das königl. Justizamt.

In Stellvertretung:

Edler, Act.

[144]

Bekanntmachung.

Damit die Käufer von hiesigen Brot- und Semmelwaaren jeder Zeit sofort in den Stand gesetzt werden, sich von der Richtigkeit des Gewichts der erkauften Waare zu überzeugen, so ist von uns bei dem hiesigen Stadtwachmeister **Bubnick** in dessen Wohnung eine Waage mi

justirtem Gewicht aufgestellt und letzterer mit entsprechender Weisung versehen worden; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 15. Februar 1847.

Der Stadtrath.

[99] **Gelegenheit
zu einer vortheilhaften Pachtung.**

Es bietet sich für einen erfahrenen und betriebsamen Landwirth Gelegenheit zu einem vortheilhaften Unternehmen dar. In einer bevölkerten Gebirgsgegend der königl. sächs. Oberlausitz befindet sich ein Grundstück von beiläufig **neunzig** Scheffeln Flächenraum, welches gegenwärtig in der Beurbarung begriffen ist. Dasselbe war vor einigen Jahren noch mit Holz bestanden. Von diesem Flächenraum sind circa **zwanzig** Scheffel an Bewohner eines nahe gelegenen Dorfes für einen längeren Zeitraum einzeln verpachtet. Weitere **einundzwanzig** Scheffel sind so bestellt und vorbereitet, daß selbige zum Frühjahr besäet werden können. Hiernächst sind **acht** Scheffel so in Stand gesetzt, daß davon im vorigen Jahre ein befriedigender Ertrag an Korn und Hafer erlangt worden. Ferner ist im Sommer und Herbst des vorigen Jahres ein beträchtlicher Theil des übrigen Areal's bereits umgeackert worden. Der weiße tiefgründige Lehmboden, von Wurzelstöcken befreit, und die günstige Samenzlage dieses Grundstückes erleichtert die weitere Beurbarung und verspricht, bei verständigem Wirthschaftsbetrieb, einen sichern, von Jahr zu Jahr sich steigenden Ertrag.

Dem Besitzer wäre es erwünscht, dies Grundstück an einen erfahrenen und betriebsamen Landwirth zu verpachten. Es würden dabei sehr annehmbare Bedingungen zum Grunde gelegt werden, wenn nur darüber Gewißheit vorhanden ist, daß derjenige, welcher ein solches Pachtverhältniß einzugehen beabsichtigt, die erforderlichen Mittel und sonstige Befähigung besitzt. Die Dauer des Pachtes würde auf **neun oder zwölf** Jahre anzunehmen sein. Zur Wohnung für den Pächter und zu Aufstellung des Viehstandes werden Gebäude in der Nähe eingeräumt. Nach Befinden könnten auch einige nahe gelegene Feld- und Wiesengrundstücke mit verpachtet werden.

Mit einem Zugviehbestande von vier Pferden, oder zwei Pferden und zwei Ochsen, und einem Zuchtviehbestande von fünf bis sechs Kühen würde die Beurbarung in kurzer Zeit zu vollenden und die Bewirthschaftung durchzuführen sein. Als Pachtcaution wären **zweihundert Thaler** zu erlegen, oder es wäre sonst geeignete Sicherheit zu gewähren. Da mit Eintritt des Frühjahrs der fernere Bewirthschaftungsplan festgestellt werden muß, so ist erforderlich, daß Pachtlustige sich baldigst anmelden. Dabei würden dieselben zugleich über Geldmittel und landwirthschaftliche Befähigung sich auszuweisen haben.

Nähere Auskunft ertheilt

in Baugen: Herr Gerichtsdirector Advokat Schmidt,

in Camenz: Herr Ablösungs-Commissar Hauffe.

[124] **Guts-Verkauf.**

Ein in der Nähe von Pulsnitz gelegenes Bauergut ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Kloster Marienstern, am 7. Februar 1847.

V o v e n i a.

[145] **Freiwillige Subhastation.**

Es sollen drei auszugsfreie Landgüter dem Meistbietenden überlassen werden mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten.

I.) **Donnerstag den 18. März d. J.:**
das Gut No. 37 in Eschdorf bei Perna, enthält 17 Acker 164 □ Ruthen Areal, wovon 2 Acker 240 □ Ruthen kieferner Hochwald; hat neues gewolbtes Wohn- und Stallgebäude.

II.) **Sonnabend den 20. März:**
das Gut No. 12 in Meißlitz bei Pillnig mit 13 Acker 104 □ Ruthen Areal; davon 5 Acker 51 □ Ruthen kieferner Hochwald. Die Gebäude sind gut.

III.) **Montag den 22. März:**
das Brau-Schenkengut in Linz bei Großenhain, dazu gehören ca. 70 Acker Areal, hierbei sind 30 Acker gut bestandener, theils schlagbarer kieferner Hochwald, hat vollständige Gasthof-Gerechtigkeit mit Brauerei, Brennerei, Bauschlachten etc. Die Gebäude sind schön.

Kauflustige werden ersucht, sich an genannten Tagen Vormittags 9 Uhr in den Wohnhäusern der Güter einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und die Gebote zu eröffnen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen
August Hahn
 in Pulsnitz No. 30.

[157] Hausverkauf.

Das dem Kaufmann Hrn. Johann Christian Irmler zu Elstra gehörige, am Markte daselbst unter Nr. 83 Cat. gelegene Wohnhaus nebst Zubehör soll wegen hohen Alters des Besitzers auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten den 24. Februar 1847, nach Mittag 12 Uhr in dem bezeichneten Wohnhause selbst verkauft werden.

Dasselbe eignet sich seiner Lage und sonstigen Beschaffenheit wegen ganz vorzüglich für ein kaufmännisches Geschäft, welches auch bereits seit langen Jahren mit dem besten Erfolge darin betrieben worden ist.

Die Verkaufsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit, und wird über die Beschaffenheit des Hauses selbst auch vor dem anberaumten Termine auf mündliche oder portofreie Anfragen nähere Auskunft ertheilt.

Kamenz, am 4. Februar 1847.

A d v. T i l l y.

[146] Auf ein schönes Landgrundstück mit 70 Scheffel Areal und 270 Steuereinheiten, im Werthe 6—7000 *R.*, werden 1000 *R.* auf erste Hypothek zu 4 % Verzinsung sofort zu erborgen gesucht und Offerten erbeten.

Auctionator Neubert zu Kamenz.

[147] Bekanntmachung.

Wer zur nächsten Auction etwas von brauchbaren Sachen noch geben will, habe die Güte, das Verzeichniß baldgefälligst abgeben zu lassen bei
 Neubert, Auctionator.

[148] Eine Parthie trockene kieferne Stockklastern sind in der Rittergutswaldung zu Oberlichtenau zu verkaufen.

Das Nähere in dasiger Hofmühle.

[149] Die Eltern und resp. Erzieher von Kindern, welche zwischen Michaelis des vorigen und Michaelis des laufenden Jahres das 6te Lebensjahr vollenden, werden ersucht, dieselben zur Aufnahme in die Schule innerhalb der nächsten 3 Wochen bei Unterzeichnetem anzumelden.
 Kamenz, am 16. Februar 1847.

Schuldir. Leuner.

[152] Gute gebackne Pflaumen, so wie auch Roggen-Schwarzmehl und Roggen-Kleie, sind fortwährend zu haben bei

Frau Hauptvogel.

[150] Da ich kommenden Sonntag, als den 21. Febr., meine Fastnacht halte, so lade ich zu frischen Pfannkuchen und Tanzmusik hiermit ergehenst ein.

Teckriß, Schießhauspachter.

[158] Am 14. d. M. früh $\frac{1}{2}$ 6 Uhr verschied faust meine theure, mir ewig unvergeßliche Frau und meinen 6 Kindern, von denen das älteste, ein Knabe, nur erst 14 Jahre alt ist, ihre sorgsamste und liebevollste Mutter, am Kindbett- und dazu getretenen nervösen Fieber in dem Alter von 42 $\frac{1}{2}$ Jahren. Auch die Dahingeshiedene mußte in ihrem Leben unschuldigerweise so manche herbe, bittere Kränkung, von niederer Cabale geschmiedet, ertragen, doch gab es auch wieder edle Seelen, die ihr in den Tagen des Kummerd Trost und Beruhigung zusprachen.

Dabei unterlasse ich nicht, sowohl denjenigen Gönnern und Freunden, welche meine sel. Gattin so uneigennützig zu Grabe trugen und sonstige Gefälligkeiten dabei erwiesen, als auch den Theuern, welche dieselbe am Friedhose in Empfang nahmen, nicht minder allen den edlen Menschenfreunden, welche sich meiner Kinder so hülfreich annahmen, und ihnen so manche werthe Gabe zukommen ließen, meinen herzlichsten, innigsten Dank abzustatten, mit der Bitte zu Gott, jeden Familienvater vor ähnlichem Schicksale gnädigst zu bewahren.

Kamenz, am Begräbnistage, 1847.

A. F. M e i ß n e r,

Königl. Sächs. berittener Steuer-Aufscher
 nebst Familie.

[154] **Concert**
zum Besten der Armen.

Nächstkünftigen

25. d. M. (Donnerstags)

von Abends 7 Uhr an, sollen von dem unterzeichneten Gesangsvereine auf hiesigem Schießhause die Gesangstücke der Oper

Czaar und Zimmermann

von Forßing,

mit Instrumentalbegleitung vorgetragen werden.

Der Preis eines Eintrittsbilletts ist auf 2 Ngr. 5 S. festgestellt, doch da der Ertrag zum Besten der Armen verwendet wird, werden größere Gaben dankbar in Empfang genommen werden.

Kamenz, am 16. Februar 1847.

Der Dilettanten-Gesangsverein
der Societät.

[153] Da den 28. Februar d. J. der Tanzunterricht beginnen soll, so bitte ich Erwachsene, so auch Kinder, welche das zehnte Jahr erreicht haben, sich bis dahin bei mir zu melden. Denjenigen, welche sich mir anvertrauen, versichere ich, auf Anstand und Bildung strenge Rücksicht zu nehmen.

Fr. Louis Wörn in Pulsnitz.

Berichtigung. In voriger Nr. der Wochenschrift ist in den Eingängen für die Eltern der Drillinge zc. statt 15 Ngr. von Frau Gw. Bl. — 10 Ngr. von derselben zu lesen.

Für die armen Eltern der Drillinge in Neusalza sind wiederum eingegangen: 1 R. pr. Erpr. ungenannt, 5 Ngr. vom Hrn. Schf. Ml. — in Allem nur R. 1. 20 Ngr., welche heut abgesendet werden; trotzdem werden aber noch fernere Beiträge angenommen von der
Exp. d. Camenzer Wochenschrift.

[151]

Bitte und Aufforderung.

Gewiß Jeder in unserer Stadt mehr oder weniger, wird von den dringenden Bitten unserer Armen in Anspruch genommen, und Jeder gewährt nach Kräften, läßt Keinen unter der obwaltenden allgemeinen Calamität, unerhört von seiner Thüre gehen. Was ist dies aber, was wird dies nützen? Es kann und muß dem demoralisirenden Bettelgehn nur frische Kräfte geben und dadurch noch mehr schaden. Wollen wir Etwas für unsere Armen wirklich thun, so ist es höchste Zeit dazu.

Der lange und harte Winter, die allgemeine Theuerungsnoth, und die ungeheuren Schneemassen, welche den Armen hindern, sich wenigstens das Brennmaterial zu einer warmen Stube holen zu können, legt uns die Pflicht auf, schnell zu handeln, und fast die meisten Städte Sachsens sind uns mit gutem Beispiele vorangegangen.

Es handelt sich hier nicht darum, eine große Abhandlung vorzutragen, was die besten Mittel und Wege zur Linderung wohl seyn möchten und könnten. Unsere Armen verlangen etwas Warmes in den Magen, darum glaubt man, ist die sofortige **Errichtung einer Suppenanstalt** das größte Bedürfniß, was wir für unsere Stadt haben können.

Sie aber, edle Frauen von Camenz, die Sie so oft Ihren Wohlthätigkeitsinn bekundet haben, Sie fordern wir dazu auf, an Ihnen ist es hier Ihr zartes Mitgefühl zu zeigen. Vereinigen Sie sich zu einem **Frauenverein**, zur kräftigen Unterstützung unserer nothleidenden Armen. Jeder wird gerne doppelt für Ihre Zwecke gewähren, was er jetzt einzeln an Einzelne zweck- und nutzlos wegwarf, jeder wird Ihnen mit Rath und That zur Seite stehen, und Ihr liebevolles Werk unterstützen.

Es finden sich gewiß Viele unter Ihnen, die die nöthigen Eigenschaften zur Durchführung dieser liebevollen Vereinigung besitzen, wählen Sie die Begabteste aus, die Energie mit Liebe verbindet, An Orten in unserer Stadt, wo die Anstalt selbst unter Ihrer Ueberwachung ins Leben treten könnte, fehlt es nicht, und es bedarf nur der Bekundung Ihres Willens und Ihrer Vereinigung, und gewiß, seyen Sie der kräftigsten Unterstützung in jeder Weise versichert.

Camenz, den 16. Februar 1847.

— 5 —